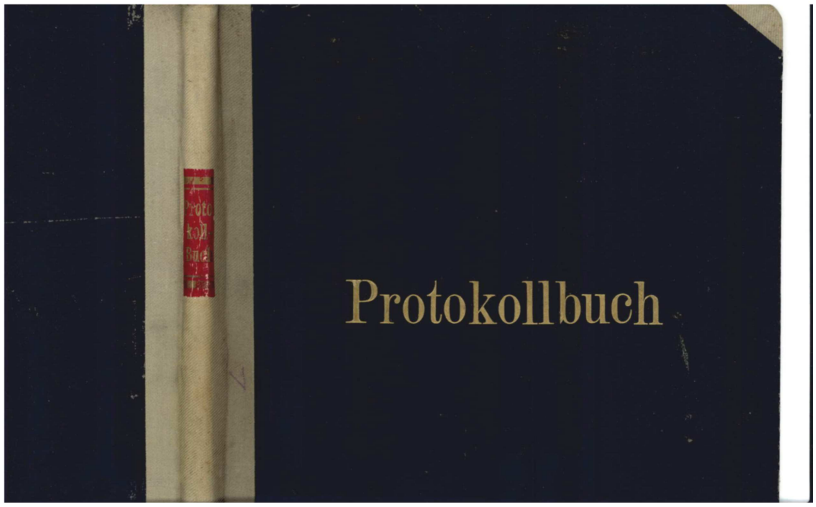
Salzlandkreis - Kreisarchiv

„ARCHIValie des Monats“

April 2013



Protokollbuch des Landwirtschaftlichen Vereins in der Gemeinde Königsaue. Von der Gründung am 07. April 1928 bis zur Überführung in den Landbund im September 1933.

Das hier vorgestellte Buch ist Bestandteil des geschlossenen Bestandes „Gemeinde Königsaue“. Es existiert ein handschriftliches Protokollbuch des landwirtschaftlichen Vereins Königsaue von der Gründung am 07. April 1928 bis zur Überführung in den Landbund im September 1933. Auf 55 Seiten wird vermittelt, mit welchen Problemen und Themen sich Landwirte in diesen Jahren auseinandersetzten.

Die Anfänge

Zwei Landwirte des Ortes Königsaue, sowie der Gemeindesekretär luden zum 07.04.1928 sämtliche Landwirte sowie alle Personen, die mit der Landwirtschaft zusammenarbeiten oder sich dieser verbunden fühlen ein.

Zweck war die Gründung eines landwirtschaftlichen Vereins. Es erschienen an diesem Tag um 21:28 Uhr Interessierte, welcher auch der Gründungstag des „Landwirtschaftlichen Vereins Königsaue“ wurde.

Auf der Gründungsversammlung entschied man, dass der Verein nur wirtschaftliche Ziele vertreten sollte und somit nur ein Anschluss an den landwirtschaftlichen Hauptverein der Provinz Sachsen in Halle in Frage kam. Der auch mögliche Anschluss an den “Landbund“ bzw. die „Kreisbauernschaft in Quedlinburg“ wurde auf Grund der dort verfolgten wirtschaftspolitischen Ziele verworfen. Am gleichen Abend wurde der Vorsitz gewählt und über das Statut beraten.

Der Vereinsbeitrag betrug bei Gründung jährlich 1 Mark für ordentliche Mitglieder und 0,50 Mark für außerordentliche Mitglieder. Jedes Vereinsmitglied wurde verpflichtet, das Vereinsblatt „Die landwirtschaftliche Wochenschrift“ zu halten. Dafür zahlten die Mitglieder eine Gebühr von 6 Mark pro Jahr. Die Vereinsbeiträge dürfen nur für wirtschaftliche Zwecke des Vereins Verwendung finden.

Gegen 23:15 Uhr fand die Versammlung ihr Ende.

Aktivitäten

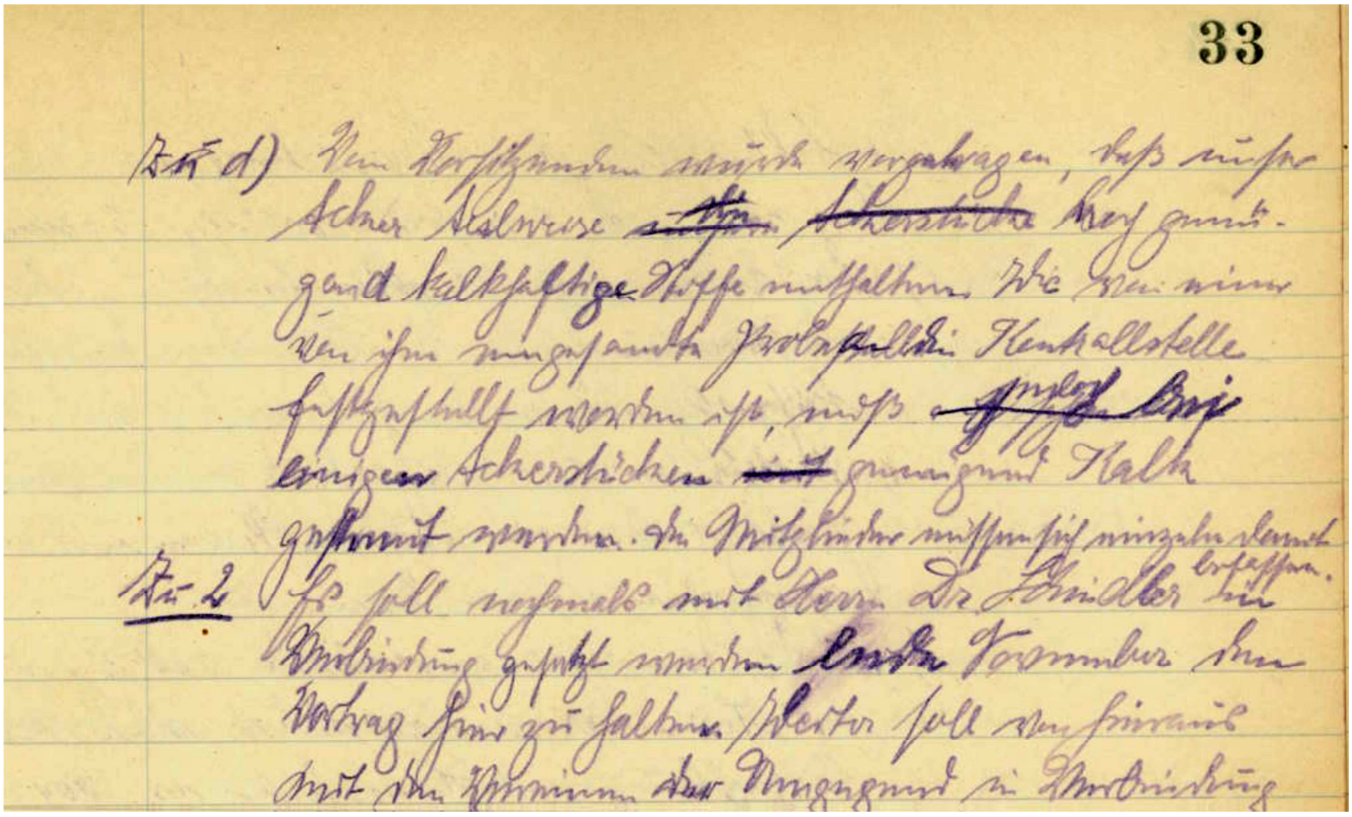
In der Folge traf sich der Verein aller 2 Monate. Man lud sich u. a. Vortragende zum Thema „Stellung und Aufgaben der landwirtschaftlichen Vereine in der Jetztzeit“ ein. Dabei wurde unterstrichen, das „Zusammengehörigkeitsgefühl zu pflegen und Versammlungen nicht zu oft abzuhalten, da man sonst Ermüdungen herbeiführt“.

Des Weiteren wurden Gruppenfahrten unterschiedlichster Art organisiert, es nahmen immer über 20-30 Vereinsmitglieder teil, gefahren wurde mit dem Postauto:

- Besuch einer landwirtschaftlichen Wanderausstellung in Leipzig vom 05.-10.06.1928
- Besuch Leunawerke 29.10.1928
- Besichtigung der Fa. Rabethge und Giesecke in Wansleben 09.07.1929
- Feldbesichtigung der Mitglieder 18.07.1929 - veröffentlicht als Beschreibung im Aschersleber Anzeiger! Im Nachhinein
- Kaliwerk Staßfurt 10.1930

Am 01. Juli1929 hatte der Verein bereits 39, im Dezember 40 Mitglieder. Neben Erfahrungsaustauschen und organisierten Vorträgen nahm der Verein aber auch die Weitergabe der behördlichen Verfügungen wahr. Die die Landwirtschaft betreffenden Schreiben an die Gemeindeverwaltung wurden bekanntgegeben (z. B. über Milchpreise). Ebenfalls wurde an die Gemeinde wegen verschiedener zu erledigender Arbeiten herangetreten (meist die zu den Ackerflächen führenden Wegen betreffend).

Im Dezember 1929 wurde ein Schuhmacher zum Vereinsboten gewählt, als Entschädigung werden 15 Mark pro Jahr vom Verein bewilligt.


33

Zu d) Den Vorsitzenden wird vorgetragen, daß unsere Acker Alsleben ~~[illegible]~~ ~~Ackerstücke~~ kaum genügend kalkhaltige Werte aufweisen. Wie bei einer von ihm angestellten Probeanstellung Kontrollstelle festgestellt worden ist, muß ~~[illegible]~~ bei einigen Ackerstücken ~~[illegible]~~ genügend Kalk gestreut werden. Die Mitglieder müssen sich einzeln damit befassen.

Zu 2 Es soll nochmals mit Herrn Dr. Schindler in Verbindung gesetzt werden ~~[illegible]~~ Januar den Vortrag hier zu halten. Weiter soll er hierauf mit den Vorsitzenden der Ortsgruppe in Verbindung

Auszug aus dem Vereinsprotokollbuch vom 16. Oktober 1930

Probleme der Landwirtschaft fanden in den Versammlungen auch ihren Niederschlag. So wurde die „Rattenvertilgung“ im Jahr 1931 in den Mittelpunkt gestellt und diese vom Landrat polizeilich angeordnet. Ebenso sind Hamster im gleichen Jahr eine Plage. Die Hamsterjagd

wurde verpachtet an einen Hamsterfänger. Begonnen wurde damit ebenfalls im Jahr 1931. Bis 1933 war man von beiden Plagen noch nicht befreit.

Das Ende

Am 15. Juli 1933 wurde auf der Versammlung der Vorstand schon im Sinne des Gleichschaltungsgesetzes gewählt und ein Mitglied als landwirtschaftlicher Fachberater der NSDAP von der Kreisgruppe Quedlinburg eingesetzt. An der darauffolgenden und letzten Versammlung des „Landwirtschaftlichen Vereins Königsaue“ am 16.09.1933 nahmen 20 Mitglieder teil. Eingeladen wurde vom landwirtschaftlichen Fachberater und es wurde nur über die Überführung der Landwirte des Ortes in den Landbund verhandelt. Der Fachberater fordert zum Eintritt auf und gibt den Berufskollegen bis zum nächsten Abend Zeit, sich zu entscheiden.

Leider liegt das Ergebnis nicht vor!

(Quelle: Kreisarchiv des Salzlandkreises/Außenstelle Aschersleben; Bestand: Königsaue, Archivsignatur:13/17; Sabine Seifert, Tel.: 03471 684-1160)